

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckige Corpusecke.

(Eingesandt).

Im Interesse solcher Personen, die sich gern bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindecker & Comp. in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Federmann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Eltern, deren Kinder und resp. Vormünder, deren Pflegebefohlene jetzt das schulpflichtige Alter erreicht haben und welche freien Schulunterricht erbitten wollen, haben sich mit ihren Gesuchen bis zum 2. zukünftigen Monats, unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse, bei dem Vorsteher ihres Bezirks zu melden.

Grünberg, den 23. März 1868.

Der Magistrat.

Hausbackenbrot, weiß und wohlgeschmeckend, das Viertel zu 20 Pf. für 24 Sgr., einzelne Mezen brote 6 Sgr., empfiehlt

R. Biess.

Strohhüte in den diesjährigen neuesten Färgons empfiehlt, ebenso bemerkte ergebenst, wie das Garnirenen derselben auf Wunsch sofort geschmackvoll besorgt wird.

Adolph Hartmann,
Berliner Straße.

Ein fein möbliertes Zimmer nebst Kabinett ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Destillation von

K. Brühl,

Herrenstrasse-Ecke u. Topfmarkt.

Zur gütigen Beachtung.

Einige dauerhafte Kinderwagen, ein rundes und ein langes Sopha, ein Brustblatt-Geschirr und ein zweiflügiger offener Korbwagen stehen preismäßig zum Verkauf bei

Adolph Brunn,

Sattler und Wagenbauer,
beim Stellmacher Seemann.

Eine Auswahl haltbarer **Glacé-Handschuhe** in den modernsten Farben empfiehlt

F. H. Pehle.

Glacéhandschuhe in größerer Auswahl empfiehlt

Albert Hoppe.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das früher von Herrn Wronsky betriebene

Destillations-Geschäft und Essig-Fabrik

übernommen habe und dasselbe am nächsten Montag den 23. d. für meine Rechnung eröffne.

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in diesem Fache und genügende Mittel bin ich in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen zu genügen, wie jeder Conkurrenz zu begegnen und bitte um gütige Beachtung.

K. Brühl.

Bezugnehmend auf obige Annonce, bitte ich das mir früher geschenkte Vertrauen auf Herrn Brühl gütigst übertragen zu wollen.

P. Wronsky.

Der Bürger und Bauernfreund

erscheint vom 1. April 1868 ab, wie früher wöchentlich ein Mal in Tilsit im Verlage von A. Post, redigirt unter Mitwirkung von John Neitebach und W. Simpson-Plichen pr. Gumbinnen, für den Preis von 4 Silbergroschen 6 Pfennigen für das vierteljahr.

Seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1860 verfolgt das Blatt denselben Zweck, in volksthümlichster Sprache demokratische Lehren zu verbreiten. In den Kreisen, wo es richtig verbreitet, hat es durch die erzielten Erfolge seiner demokratischen Fahne gemacht. Dem an die Spiege gestellten Wahlspruch: "Alles für das Volk, Alles durch das Volk!" ist es nie untreu geworden und wird es nie untreu werden.

Demokraten, helft das Blatt immer mehr nutzbar machen, indem ihr es verbreitet! Insertionen finden für 3 Sgr. die Zeile durch ganz Deutschland Verbreitung.

Die Redaktion Der Herausgeber
W. Simpson-Plichen A. Post-Tilsit.
bei Gumbinnen.

Ein gebrauchter Kinderwagen wird zu kaufen gesucht von

K. Brühl.

Schaumbretzeln,

täglich frisch, groß und süß bei

R. Gomolky.

Ein schwarzer Pudelhund hat sich eingefunden bei Gustav Hosenfelder in Heinersdorf.

Gebackene Pflaumen,

pro Pfund 3 Sgr., offerten
Gebrüder Neumann.

Kanarien-Vögel,

gute Schläger, werden verkauft
Grünstraße Nr. 55.

Billigste landwirtschaftliche Zeitung.

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim erscheint und nehmen alle Buchhandlungen u. Postanstalten Bestellungen entgegen, in Grünberg die Buchhandl. v. W. Levysohn:

Berichte

über Ackerbau, Weinbau, Gartenbau, Viehzucht und landwirtschaftliche Gewerbe.
Nebst landwirtschaftlichem Literaturblatt.

Herausgegeben von
Dr. H. K. Schneider und
W. Herzner.

Zwölfter Jahrgang.

Monatl. 1 Nummer 4^o. Preis jährlich 20 Sgr.
Die Berichte von Dr. Schneider, dessen

"Landwirtschaftliches" von mehr denn 300 Zeitungen als Manuscript benutzt wird, haben sich durch ihre präzise und allgemein verständliche Form seit ihrem Bestehen der besondern Gunst des landw. Publikums zu erfreuen gehabt. Nachdem nunmehr die Mitarbeiterchaft bedeutend erweitert und die Form eine andere geworden, empfehlen wir dieselbe auf's Neue allen denkenden Landwirthen, sowie den verschiedenen Vereinen zur Anschaffung.

Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Berlin-Breslauer Chaussee.
Montag den 6. April d. J.
früh 10 Uhr

steht in dem Gasthöfe zur goldenen
Eraube in Grünberg Termin an zur
licitationsweisen Verdingung der Be-
spannung der Walzen und Wasserwagen
bei den Versteinungs-Arbeiten auf der
Strecke von Gr.-Lessen bis Neusalz.
Das Nähre wird im Termine be-
kannt gemacht.

Grünberg, den 23. März 1868.
Der Kreisbaumeister
Weinert.

Freiwilliger Verkauf.

Der Grundbesitzer, jetzt den Schlos-
sermeister Wecker'schen Eheleuten gehö-
rige, am Blücherberge an der Mittag-
lehne belegene, unter Nr. 455 des Hypo-
thekenbuchs verzeichnete, in gutem
Bauzustande befindliche Weingarten nebst
Häuschen und Driebs soll aus freier
Hand

am 28. März c. Nachmittags
3 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend ver-
kauft werden.

Die näheren Bedingungen sind im
Bureau des Unterzeichneten zu erfragen.

Grünberg, den 20. März 1868.

Der Rechtsanwalt
v. Dobschütz.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen,
das mir gehörige Spinnereietablissemant,
die „Barud'sche Mühle“ genannt, aus
freier Hand zu verkaufen.

Die Gebäude gedachter Besitzung be-
finden sich im besten Bauzustande und
wird die Maschinerie, bestehend aus
einem Sortiment Kräzen, den erforder-
lichen Spinnmaschinen und einem Reiß-
wolf, durch die ausreichend vorhandene
Wasserkraft betrieben, welche letztere
durch einen vorhandenen Teich beliebig
gespannt werden kann.

In Ländereien, welche durchweg er-
tragsfähig und gut bestellt sind, gehört
dazu einschließlich zweier Weingärten
und entsprechender Gražnugung ein Flä-
chenraum von 26 Morgen.

Ich ersuche Käufer, sich gefälligst an
mich wenden zu wollen.

Klein-Heinersdorf bei Grünberg, den
20. März 1868.

Herrmann Heine.

Bei ihrer Abreise nach Guben sa-
gen allen Freunden und Bekannten
ein herzliches Lebewohl!

Carl Heintz und Frau,
geh. Thieme.

Sein Lager fertiger Herren-, Da-
men- und Kinderstiefel empfiehlt
einem geehrten Publikum zu geneigter
Beachtung

C. Hoffmann,
Züllichauer Straße.

Louis Wronkow, Topfmarkt Nr. 10.

Den geehrten Herrschaften Grünberg's und Umgegend die ergebene Mit-
theilung, daß der Verkauf nur noch bis

Sonntag den 29. Abends

dauert und erlaube ich mir, auf nachstehende Sachen nochmals aufmerksam
zu machen:

Turinos, die Robe von 12 Ellen	1 Thlr.
Poils, = = = 15 = = =	1 Thlr. 15 Sgr.
dto. prima Waare = 15 = = =	1 Thlr. 22 1/2 Sgr.
Jaspés und Chinés, die Robe von 15 Ellen	2 Thlr.
Cretonnés, 5/4 breit, = = = 12 = = =	2 Thlr. 12 Sgr.
Changeants, neuester Stoff = = =	3 Thlr.
Shirting, 5/4 breit, Elle von	2 1/2 Sgr. an.
Satin, = = =	4 Sgr. an.
Gardinen in weiß und bunt von	3 1/2 Sgr. an.
Weissen Nessel von	2 1/2 Sgr. an.

Außerdem bietet das Lager in Shawl- und Umschläge-Tüchern,
Thybettüchern und franz gewirkten Long-Châles, Bettdek-
ken, Tischdecken, schwarzen Taffeten u. s. w. die größte Auswahl.

Louis Wronkow,

Topfmarkt Nr. 10.

Nur noch bis Sonntag Abend.

Im Verlage der Buchhandlung von J. Schneider in Mainz ist erschienen und
durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn:

Gott mit uns.

Eine Sammlung der bewährtesten Gebete

für alle Fälle des Lebens.

Nach Albrecht, Arnd, Arnold, Augustin, Bernhardus, Bogatzky, Chrysostomus,
Deurer, Dilherr, Dionysius, Francke, Göbel, Habermann, Heermann, Herberger,
Hieronymus, Hiller, Kapff, Luther, Matthesius, Melanthon, Melisander,
Neumann, Rabe, Roos, Rost, Schröder, Schmolck, Spener, Stark,
Storr, Stößlin, Zämann ic.

Herausgegeben von A. Fr. Ledderhose, evang. Pfarrer und Delan.

Fünfte Auflage.

Miniatuformat 430 Seiten.
Preis brochirt 15 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 25 Sgr. — Berlin-Ausg. broch.
25 Sgr., fein geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Bei der herannahenden Passions- und Osterzeit kann es kein passenderes Geschenk
geben, als obiges Büchlein. Durchweht von dem wahren Geiste des ächten Christenthums
findet man darin für jede Zeit und für jeden Lebensumstand herliche und keneige Gebete
zur Erbauung und zur Erquickung.

Der Verfasser sagt in seiner Vorrede: Das „Gott mit uns“ war die Kriegslosung des
großen Schwedenkönigs Gustav Adolf. Es soll die Lösung eines jeden wahren Christen-
menschen sein und bleiben. — Darum trägt auch mein Gebetbuch diese Parole an der
Titelseite und ist von dem „Gott mit uns“ durchweht.

Das neueste Musterlager von Tapeten aus der Fabrik der Herren

A. Böhmer & Co.,

früher Mohr & Menzel in Dresden, welches bei den solidesten Preisen eine
vollständige Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten deutschen, französi-
schen und englischen Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt einer geneigten
Beachtung

S. Hirsch.

Für die vielen Beweise von Liebe
und Theilnahme bei der Beerdigung
unsers lieben Sohnes sagen wir Allen
unsern herzlichsten Dank.

Jos. Mangelsdorff
nebst Frau.

Zwei Kommoden, und eine Bettstelle
sind zu verkaufen Markt Nr. 3,
eine Stiege hinten heraus.

Den Leimbach habe ich nicht verleum-
det, sondern nur bereinigt und dafür
keine Zahlung erhalten.

R.

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter, der mir am 22. d. M. früh $\frac{1}{4}$ Uhr mutwilliger Weise ein Fenster eingeschlagen hat, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

C. Schmidt.

Für die hiesige Badeanstalt wird, so bald als möglich, ein tüchtiger **Schwimmlehrer** gesucht. Bewerber wollen ihre Adresse in der Exped. des Grünb. Wochenblattes abgeben, worauf sofort die nähere Verständigung stattfinden wird.

Brückenwagen, von 1—15 Etr. Tragkraft, empfiehlt unter Garantie

H. Conrad,

Zirkelschm.-Mstr. Markt 11.

Zum Beginn des neuen Quartals nehmen alle Postämter Deutschlands und Österreichs Abonnements entgegen auf die

Volks-Zeitung,

Berlin, Verlag v. Franz Duncker.

Preis 25 Sgr.

Von allen in Deutschland erscheinenden Zeitungen ist dies die billigste; für nur 25 Sgr. das Quartal giebt sie eine Fülle von Mittheilungen und Belehrungen, wie kein anderes Blatt. Wo sich dieselbe einmal eingebürgert, da kann sie nicht mehr entbehrt werden und schon lange ist sie nicht nur in den Städten, sondern auch in vielen Dörfern ein täglich mit Ungeduld erwarteter Gast. Unermüdet führt sie seit Jahren den Kampf für das Recht und die Wohlfahrt aller Klassen des Volkes, für die Einheit und Freiheit des gesammten deutschen Vaterlandes, die dauernd nur begründet werden können durch gute Gesetze, gerechte Verwaltung, Ermäßigung des Steuerdrucks und der Militärlasten. Ueber die jetzt bevorstehenden Verhandlungen des Reichstags und des Zollparlaments wird sie rasch und übersichtlich berichten und dieselben sowie alle Tages- und Weltereignisse in diesem Sinne beleuchten.

Einen Lehrling nimmt an
Böttcher Lenzer.

33 junge Lämmer
stehen zum Verkauf bei
S. Kleint, Lanziger Str.

Eingesandt: Wer Ruhe im Hause und Unannehmlichkeiten mit dem Feinde vermeiden will, benutze das von mehreren Behörden empfohlene: „**Heutige Feinde-Recht in den Königl. Preuß. Staaten.**“ 3. Aufl. Preis 10 Sgr. Berlin. Albert Abelsdorff. Vorläufig in der Buchhandlung von W. Levysohn.

Einen Lehrling sucht der
Schmidt G. Rosdeck.

Ich bin Willens meinen am Blücher-Berge belegenen und im guten Zustande befindlichen Weingarten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des Wochenbl. zu erfragen.

Der Pfennigverein

zur Unterstützung armer Confirmanden.

Nächsten Sonntag den 29. März Nachmittags 4 Uhr findet, wie alljährlich seit dem siebenjährigen Bestehen des Pfennigvereins, die Einbescheerung für arme Confirmanden in der Wohnung des Unterzeichneten statt.

Indem die Freunde des Vereins hierzu gebührend eingeladen werden, sieht sich derselbe genötigt, noch vor Abschluß der diesjährigen Rechnung Folgendes zu veröffentlichen: Der Bestand unserer seit Ostern v. J. durch regelmäßige, sechswöchentliche Sammlungen aufgebrachten Mittel beträgt gegenwärtig 81 Thlr. 5 Sgr., welche Summe durch Hinzunahme des vorjährigen Ueberschusses von 2 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. und der noch bevorstehenden, mit dem 1. Mai c. abgeschließenden letzten Sammlung mit Sicherheit bis auf 100 Thlr. gebracht werden wird, während die Durchschnittssumme der früheren Jahreseinnahmen 110—115 Thlr. beträgt. In ungleich größerem Maße aber, als die Einnahmen des Vereins sich verringert haben, haben die Ansprüche an denselben sich gesteigert, indem diesmal von 74 Confirmanden (30 Knaben und 44 Mädchen) Unterstützung erbeten worden ist. Der Verein hat bereits das Neuertheil aufgeboten und hierbei seine Mittel vielleicht schon überboten, indem er nach bestmöglichster Prüfung der Würdigkeit und Bedürftigkeit für 44 Confirmanden (27 Mädchen und 17 Knaben) die Beschaffung schwarzwollener fertiger Confirmationskleider, resp. schwarzstochener fertiger Confirmationsröcke übernommen hat. Eine lieblose Zurückweisung liegt nicht in dem Wesen des Vereins, der sich immer nur gefreut hat, je mehr er geben könnte und der sich selbst am meisten freuen würde, wenn er der Noth Aller abzuhelfen vermöchte. Es ist demnach nicht recht, wenn, wie es leider verucht worden ist, die Bestrebungen des Vereins lediglich darum einer öffentlichen Missdeutung ausgestellt werden, weil gefallene Mütter die von ihnen beanspruchte Unterstützung für ihre Kinder diesmal nicht bei dem Vereine gefunden haben. Der Verein erkennt es nicht als seinen Beruf, die Sünde der Mütter heimzusuchen an ihren Kindern; ebenso wenig aber erkennt er es als seinem Beruf, diese Kinder mit Zurücksetzung der Kinder unbescholtener, armer Eltern zu unterstützen. So lange also für letztere die erforderlichen Mittel dem Vereine nicht zur Verfügung stehen, können die ersteren auf keine Unterstützung unsererseits rechnen. Möge es dieser offenen Erklärung gelingen, die Herzen und die Gaben derer, welche unserem Vereine sich eine Zeit lang haben entfremdet lassen, wieder zu gewinnen und die Einigkeit, welche hoffenlich nur durch Missverständnisse bedroht war, auf's Neue zu festigen. Die bevorstehende Einbescheerung bietet die beste Gelegenheit, den unserem Vereine zugesfügten Schaden durch eine außerordentliche Unterstützung wieder gut zu machen.

Grünberg, den 24. März 1868.

Der Vorstand des Pfennigvereins.

J. A. O. Müller.

Die Dampfmaschinen-Coffee-Brennerei

von Ernst Kauschke

empfiehlt wöchentlich mehrere Mal
frisch gebrannte Caffee's von vorzüglichem Geschmack, das **11—15 Sgr.**

Neue interessante Unterhaltungsschriften.

Im Verlage von Heinrich Matthes in Leipzig sind erschienen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

Mühlbach, Louise, Kaiserin Claudia, Prinzessin von Tyrol. Historischer Roman. 3 Bände. 5 Thlr.

Ein dunkles Blatt aus der österreichischen Geschichte hat der beliebten Verfasserin den Stoff zu diesem äußerst spannenden Roman gegeben, der die Leserwelt auf bisher wenig bekannte historische Gebiete führt.

Wehl, Fedor, Lustspiele. 3 Bände à 1 Thlr.
Inhalt des ersten Bandes: Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet. — Alter schützt vor Thorheit nicht. — Die Tante aus Schwaben. — Eine Frau, welche die Zeitungen liest. — Ein modernes Verhängniß. — Romeo auf dem Bureau.

Inhalt des zweiten Bandes: Der Kosmos des Herrn v. Humboldt. — Das Haus Haase. — Graf Thysis. — Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Inhalt des dritten Bandes: Die drei Langhänse. — Eine glühende Kohle. — Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. — Ein Vorspiel der Liebe (Sololustspiel). — Wie gut es manchmal ist, jemanden nicht zu treffen (Sololustspiel). — Wie man zu einer Erklärung kommt.

— Plauschgeschichten. 1 Thlr.

Inhalt: Das Trauerspiel am Achensee.

— Der Sturm im Glase Wasser. — Der Tod auf Thurm Lahneck. — Der wunderbare Traum. — Eine Episode. — Eine Mordnacht.

Sonderbare Entdeckung eines Raubmorders. — Es giebt einen Gott. — Der Jüngling mit dem Greisenkopfe. — Ein Abenteuer auf dem Meere. — Blicke in ein dunkles Gebiet der Seele.

— In Musestunden Ernst und heitere Chays zum Vorlesen. 1 Thlr.
Assing, Ludmilla, Piero Cironi. Ein Beitrag zur Geschichte der Revolution. 1½ Thlr.
Merr, E. Nicht nach der Schablone. Novellen. 2 Bände. 2 Thlr.

Inhalt: Dr. Arnold. — Die Kirche am Genfer See. — Nach Paris.
Schrader, A. Tod und Leben. Roman. 2 Bde. 2 Thlr.
Würkert, L. Marlene oder Magd und Gräfin. Roman. 2 Bände. 2½ Thlr.

Herzlicher Dank an Frau M. Dehmel, Frau Rechtsanwalt Gebhard, sowie der Fräulein Wilhelmine Grempler für die werthältige Theilnahme für eine arme Confirmandin, welche von ihnen, nachdem sie anderweitig ausgeschlossen worden, mit Kleidung beschenkt worden ist.

A. G.

Nigaer und Pernauer

  Leinsaat

empfing und empfiehlt

Grunwald.

Donnerstag den 26. März
3. Abonnements-Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entrée à 10 Sgr.
PROGRAMM.

Sinfonie D-dur von Beethoven.
 Ouverture z. d. Schauspiel "Turandot" von Lachner.
 Lucia, Fantasie für Pianoforte von Liszt.
 Souvenir di America von Vieuxtemps (Solo für Violine).
 Ouverture z. Op. "Die Marmorbraut" von Herold.

Das Comité.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Gewerbe- und Gartenverein.

Freitag den 27. März Abends 8 Uhr
 ordentliche Versammlung im Lokale der
 Ressource. Mittheilung eines Vortrags
 über das Wesen und den Nutzen der
 Lebensversicherungen.

Victoria-Verein

Sonnabend den 28. Abends 8 Uhr.

Verein „Mercur.“

Montag den 30.

General-Versammlung.

Neuwahl des Vorstandes.

Zur Rechnungslegung und zur Bezeichnung von 4 Aktien ladet die Aktionäre der Grünbergs-Höhe auf nächsten Sonntag den 29. d. Morgens 11 Uhr in das Ressourcen-Haus ergebenst ein.

Die Verwaltung der Grünbergs-Höhe.

Löbauer Lagerbier,

2½ Thlr. pr. halben Eimer ab Sorau,
 das beliebteste aller neubairischen Biere,
 empfiehlt die alleinige Niederlage
 für Schlesien und Brandenburg
 von Heinrich Petras,
 in Sorau N.-L.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft vom Markt nach der Berliner Straße verlegt habe. Ich bitte mit dem mir früher geschenkten Vertrauen mich auch hier gütigst besehen zu wollen.

Ergebnist

August Heider jun.

Schaum- und Fastenbrezeln sind täglich zu haben beim
Bäcker Hoffmann.

Herrenhüte

in Seide und Filz in der neuesten Facion
 empfiehlt in großer Auswahl.

H. Winkler,
 Hutfabrikant.

Eine Sendung moderner geschmackvoller Sonnenschirme empfiehlt und
 empfiehlt zu soliden Preisen

Ludwig Stern.

Astrach. Caviar, gebräuchter und marinirten Lachs empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Reich ist ein Zimmergesell — nicht an Geist —

O, nur an klobiger Redensart;

Trefflich, wie sein Benehmen beweist,

Hält sein Wort er mit seinem Muthe gepaart. —

Ein Nassauer-Bürschchen! — Wer weiß wie es heißt?

Im Holzschlage zur alten Maugsch ist Kiefern Bauholz von verschiedener Stärke und Länge, sowie trockne Latten zu verkaufen.

S. Kleint.

Frankfurter, Hannoversche und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt! Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die Neueste große Geld-Verloosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Unter 17800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 20,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77mal 2000, 166mal 1000 &c.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt. Ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2, 1 halbes oder 2½ do. 1. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefunder Bziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.
 Bank- und Wechselgeschäft,
 in Hamburg.

Auction.

Montag den 30. März c. werde ich in meiner Behausung, 2. Bez. Nr. 2, Vormittag von 9 Uhr an Meubles, Betten, Wäsche und Hausrath meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Dienstag den 31. von 9 Uhr ab Beinglefäße.

Fr. Hartmann.

Buchsbaum hat zum Versehen

G. Häbner.

Einen Lehrling sucht der **Stellmacherstr. Rawald.**

Mieths-Gesuch.

Ich suche zum 1. Juli (oder nöthigenfalls auch zum 1. Oktober) eine Wohnung von einigen Stuben und Zubehör, am liebsten parterre, wenigstens aber eine Stube parterre vorheraus.

Adolph Kargau.

65r Wein, à Qu. 7 Sgr., bei **Wwe. Mentler**, Berliner Straße.

Weinausschank bei:

Carl Schönknecht, 66r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Freitag den 27. März Nachmittag 3 Uhr) Fasenpredigt: Herr Prediger Alt. (Am Sonntage Judica).

Vormittagspred.: Herr Superintendentur-Beweser Pastor prim. Müller. Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.

Nach der Predigt: Oeffentliche Prüfung der Confirmanden der 6 Landeschulen: Herr Pastor sec. Gleibitsch.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag den 27. d. Ms. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung. Sonnabend den 28. Nachmittag 3 Uhr Religionsstunde. Sonntag den 29. früh 9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 24. März. Breslau, 23. März.

Schles. Psdbr. 43½ pCt. 81 G. 82⁷/₈ G.

" " 4 pCt. " 90⁵/₆ G.

" C. 4 pCt. " 90¹/₄ B.

" Rust. Psbr. " " 91 G.

" Rentenbr. 91 G. 91 G.

Staatschuldshscheine: 84 G. 84¹/₄ B.

Freiwillige Anleihe: 96 G.

Anal. v. 1859 a 5 pCt. 103⁵/₈ G. 104¹/₄ B.

" à 4 pCt. 89³/₄ G. 90¹/₄ B.

" à 4½ pCt. 95³/₄ G. 95³/₈ G.

Marktpreise v. 24. März.

Weizen 90—109thr. 107—120 sg.

Roggen 75—75³/₄ " 85—89 "

Hafer 33—38 " 38—42 "

Spiritus 19¹¹/₁₂ " 18⁵/₆ hr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 23. März.		Crossen, den 19. März.		Sagan, den 21. März.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	4 —	3 —	3 28 —	3 25 —	3 27 —	3 22 —
Roggen	2 27 6	2 25 —	3 2 —	3 —	3 —	2 25 —
Gerste	2 5 —	2 5 —	2 9 —	2 5 —	2 10 —	2 5 —
Hafer	1 15 —	1 13 9	1 18 —	1 14 —	1 15 —	1 10 —
Erbse	2 20 —	2 15 —	3 —	2 28 —	2 27 —	2 22 —
Hirse	4 24 —	4 12 6	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln . .	— 22 —	— 16 —	23 6 —	20 —	24 —	20 —
Heu der Ctr. .	— 20 —	— 15 —	1 —	— —	— 25 —	— 20 —
Stroh d. Sch. .	5 15 —	5 —	— —	— —	— —	— 7 —
Butter d. Psd. .	— 9 —	— 8 —	— —	— —	— 8 —	— 6 —

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 25.

Thronrede.

Am 23. wurde der Norddeutsche Reichstag vom Könige in Person eröffnet, der dabei folgende Rede hielt:

In Ihrer letzten Session haben Sie durch Herstellung organischer Einrichtungen die Grundlagen geschaffen, auf welchen nunmehr die Gesetzgebung des Bundes diesen weiteren Ausbau seiner inneren Einrichtungen zu bewirken hat. Die Gesetz-Entwürfe, welche zu diesem Zwecke Ihrer verfassungsmäßigen Beschlussnahme unterbreitet werden sollen, sind dem Bundesrathe vorgelegt, und zum Theil schon von demselben berathen worden. Das in Ihrer letzten Session begründete Institut der Freizügigkeit soll durch eine, auf dem Grundsatz der Gewerbefreiheit beruhende Generals-Ordnung weiter entwickelt und durch Aushebung der polizeilichen Beschränkungen der Geschäftslösung von einem, seine Verwirklichung lähmenden Hemmnish befreit werden. Ein Gesetz über die Quartierleistung im Frieden ist dazu bestimmt, die Militär-Gesetzgebung des Bundes nach einer, für die Interessen der Bevölkerung besonders wichtigen Seite zum Abschluß zu bringen. Die Regelung des Maß- und Gewichtswesens, welche in der vorigen Session dringenderen Aufgaben weichen mußte, wird in der gegenwärtigen zu Ihrer Berathung gelangen. Die Verhältnisse der Bundesbeamten bedürfen der gesetzlichen Regelung, und werden den Gegenstand von Vorlagen bilden. Ein Gesetz-Entwurf über das Schuldenwesen des Bundes wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich vertraue, daß die Bereitwilligkeit, mit welcher die verbündeten Regierungen in diesem Entwurfe den von Ihnen bei der früheren Berathung gefassten Beschlüssen entgegenkommen sind, von Ihrer Seite ein gleiches Entgegenkommen finden werde. Ueber die Lage der vormaligen Schleswig-Holsteinschen Offiziere, welche in der letzten Session Ihre Theilnahme in Anspruch nahm, und über die Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der Erbschaft Reserve werden Ihnen Vorlagen zugehen. Die Besteuerung des Branntweins in den Hohenzollernschen Landen und in dem zum Bunde gehörenden Theile Hessens bedarf der Regelung und mit dieser Regelung steht ein Vertrag in Verbindung, durch welchen der freie Verkehr mit Branntwein und Bier zwischen dem Bunde und dem übrigen Theile Hessens hergestellt werden soll. Der Haushaltts-Etat des Bundes für 1869 wird Ihnen vorgelegt werden. Die Schwierigkeiten, welche seiner Auffstellung in den ersten Monaten des Jahres entgegenstehen, haben dem Wunsche weichen müssen, Sie zu einer Zeit zu berufen, in welcher Sie sich Ihrer gewohnten Berufstätigkeit mit den geringsten Opfern entziehen können. Die Regelung des internationalen Postverkehrs auf Grundlage der in Ihrer letzten Session beschlossenen Gesetze ist weit vorgeschritten. Postverträge mit den Süddeutschen Staaten, mit Österreich, mit Luxemburg, mit Norwegen und mit den Vereinigten Staaten von Amerika sind abgeschlossen und werden Ihnen vorgelegt werden; mit anderen Staaten sind sie dem Abschluß nahe und werden, wie Ich hoffe, noch zu Ihrer Berathung gelangen. Ein mit den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossener Vertrag ist dazu bestimmt, die Staatsangehörigkeit der gegenseitigen Einwanderer zu regeln und damit aus den Beziehungen zweier, durch Verkehrs-Interessen und Familienbande eng verbundener Nationen den Keim von Zwistigkeiten zu entfernen. Im Einverständniß mit Meinen Verbündeten habe Ich Beuß Unterhandlung dieser Verträge und um die völkerrechtliche Stellung des Norddeutschen Bundes zur Geltung zu bringen, die in der Verfassung vorge sehene Vertretung des Bundes im Auslande hergestellt, und ist dieser Schritt zu Meiner lebhaftesten Genugthuung allzeitig in dem Geiste aufgefaßt und erwiedert worden, aus welchem er hervor-

gegangen war. Er hat die freundschaftlichen Beziehungen gefördert und befestigt, welche zwischen dem Norddeutschen Bunde und den auswärtigen Mächten bestehen und deren Pflege und Erhaltung der Gegenstand Meiner unausgesetzten Sorgfalt bleiben wird. Ich darf daher der Überzeugung Ausdruck geben, daß der Segen des Friedens auf den Anstrengungen ruhen werde, welche Sie der Förderung der nationalen Interessen widmen wollen, zu deren Pflege und zu deren Schutz das gesamte deutsche Vaterland sich verbündet hat.

Politische Umschau.

— Während man erwartet hatte, daß mit dem Herannahen des Frühlings die Nachrichten aus den notleidenden Kreisen besser lauten würden, weil man glaubte, daß die Aufnahme der Arbeiten im Freien vielen Unglücklichen Brot und Arbeit verschaffen würde, lauten die Berichte aus jenen Gegenenden immer noch so, daß an ein baldiges Aufhören der traurigen Zustände dort nicht zu denken ist. Sehr viel dazu trägt nun wohl der Umstand bei, daß der in Kummer und Elend und mit ungenügenden Nahrungsmitteln zugebrachte Winter die Kräfte der Leute so geschwächt hat, daß sie vielfach ganz außer Stande sind, durch Erdarbeiten oder auf ähnliche Weise ihr Brot zu verdienen.

— Aus Grünbinnen wird berichtet, daß man fürchtet, durch die Beschränkung der Staatsunterstützung von 3 auf 2 Millionen werde eine nicht unbedeutende Fläche Ackerland ohne die nötige Saatbestellung bleiben und der dadurch entstehende Ernteaussfall werde ein neues Unheil für das kommende Jahr nach sich ziehen.

— Ueber die Feier des 18. März berichtet die „Voss. Zeitg.“: „Die Gräber im Friedrichshain waren, trotz des schlechten Wetters, stärker als in den Vorjahren besucht. An dem inmitten des Grabhügels stehenden Baume hing ein großer Eichenkranz, mit schwarz-roth-goldenen Bändern verziert; eben so waren sehr viele einzelne Gräber mit Kränzen, Blumen und schwarz-roth-goldenen Schleifen geschmückt.“ — Eine eigenthümliche Feier des 18. März hat ein Heringshändler auf dem Gensd'armenmarkt veranstaltet. Auf einem weißen Teller von riesigen Dimensionen hatte derselbe eine Menge Sardellen zu den Worten zusammengelegt: „Heute ist der 18. März.“ Eine geschmackvolle Garnitur von Gurken und Citronenscheiben umkränzte diese Erinnerung. Diese originelle Idee fand bei dem Publikum großen Beifall. Die Käufer drängten sich während der Marktzeit förmlich um den betreffenden Stand und nie haben dessen Heringe und Sardellen sich eines stärkeren Absatzes erfreut, als an diesem Tage.

— Die „Wiener Wochenschrift für Politik und Wissenschaft“ enthält den Protest des Ex-Königs von Hannover gegen die Preußische Sequestrationsverordnung vom 2. März. König Georg hält darin entschieden an dem Recht der ihm und seinem Hause von Gott verliehenen Krone fest, und vertraut, daß ihm seine Herrschaft wiedergegeben werden wird, so sicher, wie auf sein Dasein.

— Nach dem, was über den Entwurf des dem Reichstage vorzulegenden Gewerbegegeses verlautet, werden durch denselben allerdings einige alte Döpfe der bestehenden Gewerbefreiheit abgeschnitten. So sollen beispielsweise auch die Prüfungen der Bauhandwerker aufhören. Zur Berathung dieses letztern Gegenstandes tagt gegenwärtig in Berlin ein allgemeiner Congress von Bauhandwerkern des ganzen norddeutschen Bundes, der auch von vielen Maurer- und Zimmermeistern aus unserer Gegend besucht worden ist. Ein schleswig-holsteinischer

Abgeordneter that bei Berathung dieses Themas die sarkastische Neußerung: „Bei uns werden zwar die Bauhandwerker nicht geprüft, dafür fallen bei uns aber auch keine Häuser ein“

— Ein kürzlich ergangenes Obertribunals-Erkenntniß enthält folgenden für Schlesien wichtigen Rechtsgrundsatz: „In Schlesien ist es nur den Forstbedienten gestattet, alle ungeknüpft umherlaufenden Hunde zu erschießen; anderen Personen steht dieses Recht nur in Betreff derjenigen Hunde zu, welche frei und ohne Aufsicht im Felde umherlaufen.“

— Die Vortheile, welche den sich freiwillig zur Cavallerie meldenden (natürlich nicht den einjährig freiwilligen) jungen Leuten, oder den dazu Ausgebobenen, sich bieten, sobald sie sich zu einem vierten Dienstjahr verpflichten, bestehen nach der neuen Gesetzgebung in Folgendem: 1) Sie scheiden zwei Jahre früher als die übrigen Mannschaften ihrer Dienstaltersklasse aus der Landwehr aus, treten also schon nach einer dreijährigen Dienstzeit in der Landwehr zum Landsturme über. Sie werden demgemäß nach dem Uebertritt zum Landsturme im Falle der Mobilmachung nirgends eingezogen. 2) Während ihrer Dienstzeit in der Reserve sind sie von den zwei achtwöchentlichen Übungen befreit, zu welchen jeder Reservist während seines Reserve-Verhältnisses verpflichtet ist. 3) Sie erhalten im vierten Dienstjahr die Capitulantenzulage und haben die Aussicht, bei guter Führung und Qualifikation im vierten Jahre zu Unteroffizieren und schon vorher zu Gefreiten ernannt zu werden.

— Die unruhige Stimmung Frankreichs und der Unwille über das Militärgezetz machen sich immer aufs Neue Lust, und in Paris wächst die Lust an Demonstrationen ersichtlich. Hat man doch schon Plakate gefunden, welche die Polizei schleunigst entfernte. Die Toulouser Laruhen werden jetzt in Paris der Einwirkung einer geheimen Gesellschaft zugeschrieben; vielleicht nur, um deren Hervortreten zu erklären und zu bemanteln; wenn aber die Bildung und das Bestehen geheimer Gesellschaften zugestanden wird, so sagt man damit auch, daß die Zeit des Kampfes gegen den Despotismus gekommen ist.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 24. März. Wie uns mittheilt wird, ist endlich der Plan für das neu zu erbauende Posthaus von der Oberbehörde hier eingetroffen. Nach diesem soll das Posthaus 8 Fuß zurückrücken, so daß es in die Fluchtlinie der Herrenstraße eintritt; ebenso soll die Ecke beim Schmied Schulz eine abgeschrägte werden. Das Gebäude selbst wird übrigens nach dem Plane eine wahre Zierde des Topfmarktes bilden.

— Grünberg, 24. März. Der Tag des königlichen Geburtstages, der 22. März, wurde auch in unserer Stadt in allen Kreisen feierlich begangen. Nachdem in den hiesigen Kirchen auf den für Preußen so hochwichtigen Tag gebührend hingewiesen worden, wurde auch nach Beendigung der Kirche in der Aula der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Realschule der Tag würdig durch eine von Herrn Ordinarius Becker gehaltene Festrede gefeiert. Der Mittag einte die Stände des Kreises (eigentlich nur den sog. „ersten Stand“) zu einem Festmahl im Gasthause zum „schwarzen Adler“, wo mit den hinzugezogenen Gästen aus dem Beamtenstande, aus dem übrigens nur einzelne Wenige Einladungen erhalten hatten, gegen 25 Theilnehmer versammelt gewesen sein mögen. Die Bürgerschaft nebst einem großen Theile der Beamten (darunter die Mitglieder des Kreisgerichts mit Ausnahme des Herrn Kreisgerichts-Direktors, der, allein von den Richtern in den „Adler“ eingeladen, der Einladung dahn gefolgt war) versammelte sich, von den städtischen Behörden in den öffentlichen Blättern zur Theilnahme aufgefordert, in den Räumen der Nissouer, um die Feier des Tages zu begehen. Bei der im „schwarzen Adler“ versammelten Gesellschaft brachte Prinz Ferdinand von Carolath-Saabor, bei der in der „Nessource“ Bürgerstr. Nitschke den Toast auf den König aus. Auch der Abend einte noch fröhliche Genossen im Schießhausaal zu einem Mahle, bei welchem

ebenfalls der festlichen Veranlassung des Tages in würdiger Weise gedacht wurde.

Sagan, 23. März. Seit Sonntag Nacht ist der in Eckersdorf wohnhaft gewesene Deacon Mitzmann verschwunden. Das Auftinden seiner Kleider am Boberufer oberhalb der städtischen Ziegelei giebt der Vermuthung fast Gewißheit, daß der selbe seinen Tod freiwillig im Bober gesucht hat. Motive dafür sind nicht bekannt, auch sein Körper bis jetzt noch nicht gefunden. Der Vermisste soll ein Vermögen von ca. 6000 Thlr. besitzen. (B. Z.)

Grossen, 23. März. Am 17. d. kam beim Schwurgericht in Sorau folgender Fall zur Verhandlung: Der dem Brauntwein-Genuß sehr ergebene Fischer-Gesell August Mattern aus Grossen hatte am Morgen des 6. August v. J. mit dem Angeklagten, Nähme, und dem Fischer-Gesellen Brause eine Fahrt befußt Fischfangs beschlossen. Alle drei bielten sich in Tschirzig auf und standen im Dienste der unverehel. Auguste Menz, welche dort auf der Oder das Fischerei-Gewerbe betreibt. Schon am 5. August waren alle drei Abends betrunken nach Hause gekommen und am frühen Morgen des 6. August trank Mattern eine Flasche Brauntwein leer, während die Nehe ausgebessert wurden. Vor dem Aufbruch holte Mattern noch eine Flasche Schaps, schwankte und erzählte, so daß eine geraume Zeit verging. Nähme wurde ärgerlich und machte dem Mattern Vorwürfe. Auf dessen Entgegnung, Nähme habe auch schon manchmal etwas „versoubrudelt“, versetzte Nähme dem Mattern mit der Hand einen Schlag gegen den Kopf. Mattern erklärte nun, nicht mitfahren zu wollen, ging aber trotzdem mit nach dem bereit stehenden Kahn, wobei Nähme den Mattern nochmals auf den Kopf schlug. Mattern nahm seine Decke aus dem Kahn und entfernte sich nach dem Halm'schen Hause zu. Nähme lief ihm mit den Worten nach: „Warte, warte!“ und als er ihn erreicht hatte, hieb er, weit ausholend, mit der Hand ihm mehrmals, über den Kopf. Mattern fiel sofort zu Boden und blieb liegen, ohne einen Laut von sich zu geben, so daß er von der Zeugin bewiesen für tot angesehen wurde. Nach Verlauf von etwa einer Viertelstunde begann er jedoch laut zu schnarchen. Er lag vorüber gestürzt, mit dem Gesicht auf den Händen, auf dem Sandboden. Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags sah Auguste Menz den Mattern mit dem Gesicht platt auf dem Boden liegen und später, daß Gesicht und Hände blau waren. Mattern war tot. Bei der Obduktion fand man unter den Haaren eine grünliche Verfärbung der Haut von der Größe eines Handstellers. Brust und Unterleibs-Organen waren in frankhaistem Zustand, jedoch noch nicht auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung. In der Schädelhöhle fand sich eine Blut-Ergiebung, also eine Störung, die mit dem Bestande des Lebens auch nur für einige Zeit unverträglich ist. Es zeigten sich aber auch Symptome von Erstickung, eine Folge davon, daß Gesicht und Brust platt und fest auf dem Boden gelegen. Die in der Schädelhöhle verursachte Lähmung soll bewirkt haben, daß Mattern sich dieser Lage nicht zu entziehen vermocht, und werden daher die Nähmeschen Schläge als einzige Todes-Ursache angesehen. Nähme ist deshalb wegen vorsätzlicher Mißhandlung, die den Tod des Verlegten zur Folge gehabt, angeklagt. Zeugen und Sachverständige bestätigten den Inhalt der Anklage. Der Staats-Anwalt beantragte das Schuldig jedoch unter Annahme mildernder Umstände. Der Spruch der Geschworenen lautete dahin, daß der Angeklagte der Mißhandlung, jedoch ohne tödlichen Erfolg, unter Annahme von mildernden Umständen schuldig, und erkannte demnächst der Gerichtshof, dem Antrage der Staats-Anwalt schaft gemäß, auf 50 Thaler Geldbuße event 1. Monat Gefängniß. Liegnitz, 22. März. Der Theater-Direktor Meinhardi, der gegenwärtig in Glaz Theater-Vorstellungen giebt, hat heute vierter telegraphiert und um das Theater gebeten. Er gedenkt, mit seiner wohlorganisierten Gesellschaft zum ersten Osterfeiertage hier einzutreffen und 12 Opern-Vorstellungen zu geben.